

einerlei. Die Hauptsache ist, daß er überzeugt ist, von Ihnen nicht überteuert zu sein. Eine gelegentliche billigere Kaufmöglichkeit, die in der heutigen Zeit der Notlage und des Zusammenbruches vieler Firmen allerorts geboten wird, hat mit Kalkulation nichts mehr zu tun. Das gleiche gilt von Lockartikeln, deren Preis leicht zu kontrollieren ist, und die — zu Lasten einer anderen Ware — billig angeboten werden, um den Eindruck der Billigkeit überhaupt zu machen.

Einen deutlichen Beweis für die Art der Warenhauskalkulation bildet ein Füllbleistift, der im größten Leipziger Warenhaus für 95 Pf. gekauft wurde. Er kostet

— sogar noch mit Reklameschrift von einem Grossisten bezogen — 42 Pf. bei 1000 Stück, sonst 45 Pf. Bedenkt man, daß er ohne Schrift vielleicht 36—38 Pf. kostet und von den Warenhäusern in noch größeren Posten bezogen sein wird, so kann sich jeder die Kalkulation selbst ausrechnen. Der Aufschlag beträgt etwa 160%. Die ganze Kunst liegt in der Differenzierung der Preise zugunsten solcher Ware, die jeder taxieren kann. Bei der gefährlichen Nachbarschaft der Warenhäuser sollten Sie es sich nicht verdrießen lassen, deren Angebote daraufhin zu beachten und es ebenso zu machen. Der Erfolg liegt doch in diesem System. (V/80)

Verschiedenes

Nicht auf Auswahlen verlassen. Das zur Zeit immer noch sehr ruhig gehende Geschäft scheint eine große Anzahl unserer Kollegen zu veranlassen, ihr Heil in diesem Jahre in Auswahlen suchen zu wollen und damit alles Geschäftsrisiko auf den Grossisten abzuwälzen.

Über dieses Verfahren selbst ist in der Fachpresse in Ernst und Sarkasmus, Scherz und Tadel allerhand Verurteilendes gesagt worden, denn es führt bei Verallgemeinerung zum Ruin des Großhandels; bliebe es bei Einzelfällen, so würde es eine unerhörte Bevorzugung mancher Geschäfte bedeuten.

Wir werden aus Großhandelskreisen darauf aufmerksam gemacht, daß speziell solchen Kollegen, die es darauf anlegen, zu Weihnachten großsortiert zu sein durch Auswahlen, die sie erst nachher zurückschicken, während des langen Jahres aber frei von Ware — ein geschäftlich für sie sehr erwünschter Zustand — dieses Großsortiment in diesem Jahre nicht erhalten werden. Es wird uns geschrieben, und wir halten es für unsere Pflicht, diese Mitteilung weiterzugeben, daß den Kunden nur Auswahlen in kleinen Mengen gegeben werden können, in bestimmten Artikeln nur Zug um Zug, und daß alle Anforderungen nach Auswahl dahin geprüft werden, ob der Kunde im Laufe des Jahres entsprechend Ware bezogen hat. Der Großhandel hat gar keine andere Möglichkeit, sich gegen die Ausnutzung durch Auswahlen in der Hauptgeschäftszeit zu schützen, als daß er solchen Kunden die Auswahl verweigert. So wenig wie der Uhrmacher im Dezember das Warenlager einem privaten Kunden auf unbestimmte Zeit zur Auswahl überläßt, so wenig kann dies der Großhandel. Auswahlen an Weihnachten sind dazu da, Lücken zu füllen, die durch den starken Verkauf in dem einen oder anderen Artikel bei dem Uhrmacher auftreten. Auswahlen sind aber keinesfalls dazu da, einem Uhrmacher ein risikoloses Weihnachtsgeschäft zu ermöglichen, das Schaufenster zu dekorieren und dadurch dem Kunden, der für feste Rechnung kauft, Konkurrenz zu machen. (VI/775)

Der Außenhandel Deutschlands mit Uhren im Oktober 1929. Im Oktober 1929 wurden in Deutschland 135 dz Uhren und Uhrenwaren im Werte von 2 508 000 RM. eingeführt gegen 191 dz mit einem Werte von 2 950 000 RM. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im September 1929 wurden 153 dz im Werte von 2 477 000 Reichsmark aufgenommen. Mengemäßig war die Uhreneinfuhr nach Deutschland im Oktober 1929 kleiner als in den beiden Vergleichsmonaten. Bei Werte war die Einfuhr zwar kleiner als im Vorjahr, aber doch etwas größer als im September 1929; es mußten höhere Werte bezahlt werden.

Beim Versand zeigt sich dagegen erfreulicherweise auch im Oktober 1929 eine weitere Steigerung; es wurden im Oktober 1929 10 251 dz Uhren und Uhrenwaren im Werte von 6 682 000 RM. verladen gegen 9454 dz = 5 814 000 RM. im Oktober 1928 und 8993 dz = 5 716 000 RM. im September 1929. Der Ausfuhrüberschuß, der im Oktober 1928 2 864 000 RM. betragen hatte, war im September 1929 auf 2 239 000 RM. zurückgegangen, stieg aber im Berichtsmonat auf 4 174 000 RM.

In den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres hatte Deutschland bei einer Einfuhr von 1291 dz = 18 239 000 RM. eine Ausfuhr von Uhren und Uhrenwaren von zusammen 82 562 dz = 53 113 000 RM. aufzuweisen. Im Vorjahr wurden im gleichen Zeitraum 1443 dz = 21 067 000 RM. ein- und 87 818 dz = 54 441 000 Reichsmark ausgeführt. In den ersten zehn Monaten 1929 wurden für 34 874 000 RM. mehr Uhren usw. ausgeführt als eingeführt, im Vorjahr dagegen 33 374 000 RM., also 1,5 Mill. RM. mehr als in den ersten zehn Monaten 1928.

Am Außenhandel Deutschlands mit Uhren waren im Oktober 1928 die Taschen- und Armbanduhren mit einer Einfuhr von 1 564 000 Reichsmark und mit einer Ausfuhr von 657 000 RM. beteiligt. Im Vorjahr stellte sich diese Einfuhr auf 1 974 000 RM. und die Ausfuhr auf 508 000 RM. Die Oktobereinfuhr bestand aus 15 500 Stück Taschen- und Armbanduhren in Gold oder Platingehäusen im

Werte von 910 000 RM. aus 18 756 Stück = 349 000 RM. in Silbergehäusen und aus 24 979 Stück = 305 000 RM. in anderen Gehäusen. Im Oktober 1928 wurden 15 560 Stück = 1 109 000 RM. goldene oder platinene, 27 401 Stück = 474 000 RM. silberne und 30 438 Stück = 391 000 RM. andere Taschen- und Armbanduhren aus dem Ausland bezogen. Die Taschen- und Armbanduhren stammten, wie im Vorjahre, wieder zumeist aus der Schweiz, nur 109 goldene, 68 silberne und 1150 andere Taschen- und Armbanduhren hatten andere Ursprungsländer. Der Versand von Taschen- und Armbanduhren setzte sich wie folgt zusammen: 2270 Stück = 113 000 RM. in Gold- oder Platingehäusen, 2097 Stück = 62 000 RM. in Silbergehäusen und 153 795 Stück = 482 000 RM. in anderen Gehäusen. Der Oktoberexport 1928 traf 991 Stück = 47 000 RM. auf Uhren mit Gold- und Platingehäusen, auf 1101 Stück = 22 000 RM. auf solche mit Silbergehäusen und 155 805 Stück = 439 000 RM. auf solche mit anderen Gehäusen. Die wichtigsten Abnehmer waren im Oktober 1929 für goldene und Platin-Taschen- und Armbanduhren Dänemark mit 495 Stück, für silberne die Vereinigten Staaten mit 137 Stück und für andere Uhren Großbritannien mit 68 572 Stück. Im Oktober 1928 bezog Großbritannien 79 722 Stück. Gewöhnliche Uhren gingen unter

Jede Woche ein Inserat

ist zur wirksamen Durchführung von Abwehrmaßnahmen gegen lästige Mitbewerber des Uhrmachers, wie Hausierer, Hausuhrenfabriken und Versandgeschäfte, erforderlich. Es erscheint deshalb von jetzt ab möglichst oft an dieser Stelle ein für ein Inserat geeigneter Text, der auch zur Anfertigung von Plakaten oder Flugblättern verwendet werden kann. Wir bitten um die Mitarbeit aller unserer geschätzten Leser. Wenn uns zugehende Entwürfe zum Abdruck gelangen, vergüten wir hier-

für zehn Reichsmark

DURCH

den Einkauf von Uhren jeder Art bei Hausierern und Versandgeschäften erleiden Sie meist

SCHADEN

Diese Lieferanten bieten Ihnen wohl in keinem Falle Gewähr für wirklich fachgemäße Bedienung. Es

WIRD

Ihnen von diesen Bezugsquellen so viel versprochen und nachgewiesenermaßen so wenig gehalten, daß

MAN

sich wundern muß, wenn immer noch Uhren von diesen Stellen bezogen werden.

KLUG

handeln Sie, wenn Sie in jedem Falle Ihre Uhren in den Fachgeschäften am Platze kaufen. Nur diese bieten Ihnen stets Gewähr für einwandfreie Ware und fachmännische Beratung.

Die Uhrenfachgeschäfte von